

Pulsnitzer Anzeiger

Dhorner Anzeiger

Haupt- und Tageszeitung für die Stadt und den Amtsgerichtsbezirk Pulsnitz und die Gemeinde Dhorn

Die Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der gesetzlichen Sonn- und Feiertage. Der Verkaufspreis beträgt bei Abholung wöchentlich 50 Kpf., bei Lieferung frei Haus 55 Kpf. Preisbezug monatlich 2.50 RM. Die Behinderung der Lieferung rechtfertigt keinen Anspruch auf Rückzahlung des Bezugspreises. Zeitungsanträge für Abholer täglich 9-6 Uhr nachmittags. Preise und Nachlasssätze bei Wiederbestellungen nach Preisliste Nr. 4 — für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Nummern und an



bestimmten Plätzen keine Gewähr. Anzeigen sind an den Erscheinungstagen bis vorm. 10 Uhr anzugeben. — Verlag: Mohr & Hoffmann. Druck: Karl Hoffmann u. Gebrüder Mohr. Hauptschriftleiter: Walter Mohr, Pulsnitz; Stello: Walter Hoffmann, Pulsnitz. Verantwortlich für den Heimattell. Sport u. Anzeigen Walter Hoffmann, Pulsnitz; für Politik, Bilderdienst und den übrigen Teil Walter Mohr, Pulsnitz. — D. V. IX.: 2250. Geschäftsstellen: Albertstraße 2 und Adolf-Hitler-Straße 4. Fernruf 518 und 550

Der Pulsnitzer Anzeiger ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft zu Ramenz, des Stadtrates zu Pulsnitz und des Gemeinderates zu Dhorn behördlicherseits bestimmte Blatt und enthält Bekanntmachungen des Amtsgerichts Pulsnitz, sowie des Finanzamtes zu Ramenz

Nr. 267

Dienstag, den 15. November 1938

90. Jahrgang

„Verderbliche Methoden!“

Englands grausamer Vernichtungskampf gegen die Araber. — Ein bemerkenswerter Aufsatz über Großbritanniens unmögliche Mandatspolitik in Palästina

Berlin. Der „Deutsche Dienst“ beschäftigt sich in einem bemerkenswerten Aufsatz mit der englischen Palästina-Politik und schreibt u. a.:

„Seit Jahr und Tag währt nunmehr die grausame Menschenjagd in Palästina, zu der sich die Engländer als ultima ratio ihrer Kolonialpolitik entschlossen haben. Die Weltgeschichte kennt viele Eroberungskriege und Kolonialkämpfe. Aber noch nie wurde in neuerer Zeit von der herrschenden Schicht mit einer solchen Systematik getötet und vernichtet, noch nie mit solch einer brutalen Herzlosigkeit der Lebenswille eines bodenständigen Volkes bekämpft, wie jetzt in Palästina. Die Vernichtungsmethoden der britischen Behörden gegen die arabische Freiheitsbewegung sind so barbarisch, daß man sich endlich — ob man will oder nicht — mit ihnen befassen muß.“

Weite Kreise in Europa hielten sich jetzt mit jeder kritischen Stellungnahme zurück, weil sie sich nicht in fremde Angelegenheiten einmischen wollten. Angesichts des sich immer tragischer gestaltenden Schauspiels muß das

kultivierte Europa aber seine Stimme erheben und das Augenmerk der zivilisierten Welt auf jenen Vernichtungskampf lenken, den der britische Imperialismus und die internationale Bodenspekulation gegen die freisinnigen Araber führen.

Um so mehr, als Großbritannien und seine Propaganda mit einem leichten Achselzucken großzügig über dieses herzerweichende Volksdrama hinweggehen, andererseits aber bei jedem Vorgang völkischer Wiedergeburt in den Ländern Mitteleuropas in anmaßender Weise den Finger heben.

Wenn die erneuerten und erwachten Nationen Europas ihre innerstaatlichen Verhältnisse regeln und ein paar jüdische Schmarozker an die Luft setzen, schreibt die englische Propaganda und die ihr hörige westliche Heijournalle Zeter und Mordio. Wenn aber in Palästina ganze Dörfer in die Luft gesprengt, Frauen und Kinder dabei getötet und Menschen über den Haufen gefallt werden, nur weil sie gute Patrioten sind, dann findet dieselbe Presse absolut nichts dabei.

Eines steht fest: Eine Judenfrage gibt es schon seit Jahrtausenden, eine Araberfrage aber erst, seitdem der englische Bodenspekulation Palästina in seinen Besitz gebracht hat.

Seit Jahren kämpft die bodenständige arabische Bevölkerung einen verzweifelten Kampf gegen die von den Engländern unterstützte, gewollte und mit einem Wortbruch versprochene Einwanderung landfremder Juden. Da sich die freisinnigen Araber dem Willen der Mandatsbehörden nicht beugen wollen, weil dadurch ihre Existenz als Volk ernsthaft bedroht wird, schickt man „zur Herstellung von Ruhe und Ordnung“ ihnen eine mit den modernsten Waffen ausgerüstete und wohlausgebildete Armee auf den Hals, um sie mit Gewalt zu zwingen.

In der rücksichtslosesten Weise wird von den Engländern in Palästina von ihrer waffenmächtigen Ueberlegenheit Gebrauch gemacht. Man setzt Zehntausende von Soldaten, zahlreiche Kanonen, Panzerwagen und Flugzeuge ein, umstellt ganze Städte und Dörfer und räuchert dann die arabische Bevölkerung in ihnen aus. Man steht nicht davon ab, die den Arabern zutiefst verhassten Juden bei diesen Aktionen gegen sie mit zu verwenden. Mit Flugzeugen werden auch die letzten versprengten Kolonnen der arabischen Freiheitskämpfer aus ihren Verstecken aufstöbert und dann zum Angriff reif gemacht. Die Liste der Toten in Palästina, in weitaus überwiegender Zahl Araber, ist von Monat zu Monat angestiegen: Am 1. November d. J. wurden nach einer amtlichen Verlautbarung in nur 4 Monaten 1089 getötete Araber gezählt, im Oktober davon allein 449. An Toten und Verwundeten zählten die Araber in 4 Monaten fast 1600.

Zahlenmäßig nicht erfasst werden kann das unerhörte, namenlose Elend, das durch fogen. „Vergeltungsmaßnahmen“

herbeigerufen ist und wird. Wegen geringfügiger Auffälligkeiten legt man durch Sprengtruppen einzelne Häuser, ja ganze Stadtviertel und Dörfer in Schutt und Asche. Es wird keine Rücksicht darauf genommen, ob sich darin noch Menschen befinden, man legt sie nieder, um seine machtmäßige Ueberlegenheit eindringlich zu demonstrieren!

Bei einer dieser „Strafaktionen“ wurden in dem arabischen Dorf Rantija im Oktober wahllos vier Häuser in die Luft gesprengt. Zwei Araber, die zu fliehen versuchten, wurden erschossen.

Ebenso wurde mit dem Dorf Masmiha verfahren. Die Rette der zum Himmel schreienden Grausamkeiten kann verlängert werden.

Ungeannt ist die Zahl der Araber, die man in den Internierungs- und Konzentrationslagern festgesetzt hat, über die kein Sterbenswörtchen an die Öffentlichkeit dringt. Falls den Umzäunungen dieser Lager „in verdächtiger Weise“ Araber zu nahe kommen, werden sie einfach über den Haufen gefallt. Eine schärfste Presszensur verbietet dazu, daß allzuviel und Unerwünschtes bekannt wird.

Das aber nennen sie Kolonisation!

Was aus Palästina an „Vergeltungsmaßnahmen“, „Strafaktionen“ Todesurteilen, Häusersprengungen und offenen kriegerischen Handlungen best ausgerüsteter Truppen an die Weltöffentlichkeit gelangt, ist weitaus genügend, um dieses aller Menschlichkeit Hohn sprechende brutale Vorgehen gegen friedliche und zum Teil gänzlich unbeteiligte Zivilisten ausreichend zu charakterisieren.

Zur selben Zeit, zu der die Araber verbluten, da entblöden sich die Blätter der sog. Weltpresse, allen voran die in England und Amerika, nicht, Deutschland wegen einer zur Abwehr feigen Muehelnordes getroffenen durchaus gerechtfertigten und in humanen Grenzen gehaltenen Aktion gegen die Juden innerhalb seines eigenen Gebietes mit einer wüsten Greuelheze zu überschütten.

Sie scheuen sich nicht, von ihren eigenen Brutalitäten in Palästina durch tendenziöse Lügenmeldungen über angebliche Judenverfolgungen in Deutschland abzulenken, und überschlagen sich förmlich in Hahausbrüchen gegen das Reich. Es ist nachgerade der Gipfelpunkt der Heuchelei, die eigene Kulturschande und das Verbrechen an der Menschheit, die der ganzen Welt dort unten in Kleinasien demonstriert werden, durch eine in nichts zu überbietende Greuelaktion gegen Deutschland vertuschen zu wollen. Es ist typisch, daß gerade auch englische und amerikanische sog. „Friedensorganisationen“ kirchliche Verbände und andere sog. unpolitische Vereinigungen in diesem Haggang einstimmen. Ja, die Ablenkungsmanöver gehen soweit, daß man sich nicht scheut, zu versuchen, die von Deutschland in der Abwehr getroffenen Maßnahmen gegen die Juden zum Gegenstand einer Debatte im englischen Parlament zu machen.

Wir verbitten uns energisch eine solche Einmischung und Bevormundung in unseren Angelegenheiten. Wir sind der Ueberzeugung, daß gerade diejenigen, die heute über Deutschland zeterieren, sich ihre eigenen tatsächlich unerhörten Grausamkeiten hinter den Spiegel stecken sollten!

Die englische Geschichte der Kolonisation ist durch ein Meer vergossenen Blutes gezeichnet. Wir erinnern an Indien, wo die Waziris zu Paaren getrieben wurden, an den Burenkrieg, in dem unschuldige Mütter und Kinder in Konzentrationslager eingeschlossen und in einer menschlichen Gehege hohnsprechenden Weise behandelt wurden. Und jetzt Palästina!

Heute heuchelt die Presse dieses Volkes Empörung, nun empfindet sie Schmach und Schande über Deutschland, daß dort den Juden einmal auf die Pässe geklopft wird — nur weil sie von den eigenen Brutalitäten, Greueln und Grausamkeiten, die unermessliche Opfer an Blut und Gut von dem unschuldigen, friedlichen Arabervolk fordern, ablenken wollen. Die eigene Schande aber die sie dadurch verdecken wollen, wird zum Zeugnis wider sie selbst!

vom Raths Ehrengelcit

Abfahrt des Sonderzuges von Paris am Dienstag abend

Die sterbliche Hülle des einem feigen jüdischen Muehelnord zum Opfer gefallenem Gesandtschaftsrates vom Rath wird am Dienstag abend von Paris nach Düsseldorf übergeführt. Der Sonderzug, den die französische Regierung zur Verfügung gestellt hat, geht vom Nordfriedhof um 22.50 Uhr französischer Zeit (23.50 Uhr MEZ.) ab. Neben dem Staatssekretär Frhr. von Weizsäcker, dem deutschen Botschafter Graf Welzcek und dem Landesgruppenleiter Gesandtschaftsrat Dr. Ehrlich wird eine Abordnung der Botschaft, der Landesgruppe und der deutschen Gemeinschaft dem verstorbenen Kameraden das Geleit in die Heimat geben, u. a. der stellv. Landesgruppenleiter Geiger, der Ortsgruppenleiter von Kirichen, der Vorsitzende der deutschen Gemeinschaft Mack, Gesandtschaftsrat Quiring, der Luftattaché Oberst Haness, der Vertreter des Militärattachés Major Frhr. von Liebenstein, ferner Prof. Grimm, der sich zur Zeit in Paris aufhält. In Aachen werden die Eltern des Gesandtschaftsrates vom Rath in Begleitung des Attachés der Deutschen Botschaft in Paris, Dr. Achenbach, den Sonderzug begleiten.

Um 22.30 Uhr wird der Sarg des Gesandtschaftsrates vom Rath von der deutschen Christus-Kirche auf den Pariser Nordfriedhof übergeführt und durch einen mit Trauerflor geschmückten Gang durch ein Spalier mobiler Garde in den Leichenwagen gebracht werden. 14 große Kränze werden dem Sarg umgeben, darunter die Kränze des Führers, des Reichsaußenministers, des Reichspropagandaministers, des Gauleiters der NSDAP, des französischen Ministerpräsidenten, des französischen Außenministers, des italienischen Außenministers, des deutschen Botschafters und des italienischen Botschafters. Die deutsche Kolonie wird am Bahnhof Abschied von dem ermordeten Parteigenossen nehmen. Dieser letzten Ehrung werden auch Vertreter des französischen Außenministers beiwohnen.

Der Führer ehrt Pariser Aerzte

Verleihung des Ehrenzeichens des Roten Kreuzes.

Der Führer und Reichskanzler, als Schirmherr des Deutschen Roten Kreuzes, hat den französischen Ärzten Professor Dr. Baumgartner und Dr. Paul als Zeichen seines Dankes für ihre von großer menschlicher Teilnahme erfüllten Bemühungen um den durch Muehelnord tödlich verunglückten Gesandtschaftsrat vom Rath die 1. Klasse des Ehrenzeichens des Deutschen Roten Kreuzes verliehen.

Südafrikanischer Besuch in Berlin

Empfang Pirows beim Führer vorgesehen

Am 17. November wird der Wehr- und Wirtschaftsminister der Südafrikanischen Union, Pirow, zu einem mehrtägigen Besuch in Berlin erwartet. Der Minister wird vom Führer empfangen werden. Außerdem sind Empfänge bei Generalfeldmarschall Göring, dem Reichsminister des Auswärtigen von Ribbentrop, bei Wirtschaftsminister Funk und beim Chef des Oberkommandos der Wehrmacht, Generaloberst Keitel, vorgesehen.

Neue bulgarische Regierung

Die seit Freitag schwebende Regierungskrise in Bulgarien ist durch eine durchgreifende Umbildung des Kabinetts gelöst worden. Von den bisherigen Ministern verbleiben auf ihren Posten außer dem Ministerpräsidenten und Minister des Inneren Koffewanoff der Kriegsminister General Daskaloff und der Außenminister Spas Ganef.

